

Wegen Randalierern

Streit um Alkoholverbot im Zug

Erstellt 19.10.09, 13:44h, aktualisiert 19.10.09, 15:51h

Die Bahn und die Polizeigewerkschaft GdP haben ein teilweises Alkoholverbot in Zügen ins Spiel gebracht. Grund sind zahlreiche Fälle von Vandalismus und Tötlichkeiten, vor allem durch angetrunkene Fans. Die Bahn-Gewerkschaft GDBA lehnt den Vorstoß ab.



Ab dem 15. November 2009 gilt in den norddeutschen 'Metronom'-Regionalzügen ein Alkoholverbot. Die Polizeigewerkschaft hätte ein solches auch gerne bei der Deutschen Bahn. (Bild: dpa)

BERLIN/FRANKFURT-M. - Im Kampf gegen Alkoholexzesse und Gewalttaten prüft die Deutsche Bahn ein Trinkverbot für alkoholische Getränke in Nahverkehrsziigen. "Wir stehen der öffentlichen Diskussion um ein Alkoholverbot im öffentlichen Nahverkehr offen gegenüber", sagte eine Bahnsprecherin am Montag in Berlin. Das Thema sei aber komplex, neue Regeln müssten mit den Verkehrsverbänden abgestimmt werden. Mit ihnen sei man im Gespräch.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) unterstützt die Idee, den Alkoholkonsum in Bahnen einzuschränken. "Wo Alkohol im Spiel ist, kommt es vor allem bei

Jugendlichen immer häufiger zu Sachbeschädigungen und Körperverletzung. Teilweise sind die Belastungen kaum noch zu ertragen", sagte der GdP-Vorsitzende Konrad Freiberg der "Bild"-Zeitung (Montag).

Es müsse deshalb über ein Verkaufsverbot von Alkohol an Bahnhöfen nachgedacht werden - "wenn zum Beispiel Fußballchaoten zu den Spielen unterwegs sind". Über Teilverbote werde bereits mit der Bahn und dem Deutschen Fußball-Bund gesprochen. Auslöser der Diskussion ist das vom 15. November an gültige Verbot des Alkoholkonsums in Zügen der privaten Metronom Eisenbahngesellschaft. Diese betreibt vier regionale Linien in Norddeutschland, unter anderem zwischen Bremen, Hamburg, Hannover und Göttingen.

"Metronom"-Sprecherin. Pendler meiden Regionalzüge am Wochenende

Es sei gut, dass die Diskussion darüber jetzt auch bei der Deutschen Bahn in Gang komme, sagte Metronom-Unternehmenssprecherin Tatjana Festerling in Uelzen. Vandalismus gebe es nicht nur bei Fußballfans, sondern jedes Wochenende in Zügen aus den Vororten, wenn Jugendliche auf dem Weg in die Städte "massiv vorglühen". Viele Pendler, die sonst Stammkunden seien, mieden deshalb an den Wochenenden mit ihren Familien die Regionalzüge.

Mehr als 80 Prozent der Fahrgäste hätten sich in einer Umfrage für ein Verbot des Alkoholkonsums in den Bahnen ausgesprochen, berichtete Festerling. Dem komme man jetzt nach. Zur Kontrolle würden die Fahrgastbetreuer durch private Sicherheitsleute unterstützt. Die Metronom Eisenbahngesellschaft befördert täglich rund 80.000 Reisende.

!Metronomí: St.-Viti-Str. 15, 29525 Uelzen

Bahn-Gewerkschafter gegen Alkoholverbot

Der Bundesvorsitzende der Verkehrsgewerkschaft GDBA, Klaus-Dieter Hommel, hat sich gegen ein generelles Alkoholverbot in Bahnhöfen und Zügen ausgesprochen. Sinnvoller sei es, bei Volksfesten und Fußballspielen gezielt gegen volltrunkene Fahrgäste vorzugehen. Dafür sei aber mehr Personal nötig, sagte Hommel am Montag in Frankfurt laut einer Mitteilung.

Der Alkohol sei nicht das einzige Problem. Die Bahnmitarbeiter klagten immer mehr über gewalttätige Ausschreitungen. So terrorisierten randalierende Schüler in Regionalzügen Personal und Fahrgäste. Mitarbeiter würden von Passagieren angerempelt, bedroht, angebrüllt und mitunter auch verprügelt.

"Diese Problemzüge sind bekannt", sagte Hommel. "Wir haben die Deutsche Bahn schon im vergangenen Jahr nachdrücklich aufgefordert, hier mehr Mitarbeiter, vor allem aber mehr Sicherheitspersonal einzusetzen." Auf Drängen

der GDBA biete die Bahn zunehmend De-Eskalationskurse an. Das allein reiche aber nicht aus. (dpa, kr)